



Elisabeth Steiner führt die Pilger durch Gelnhausen.

Fotos: Köhler-Lindig

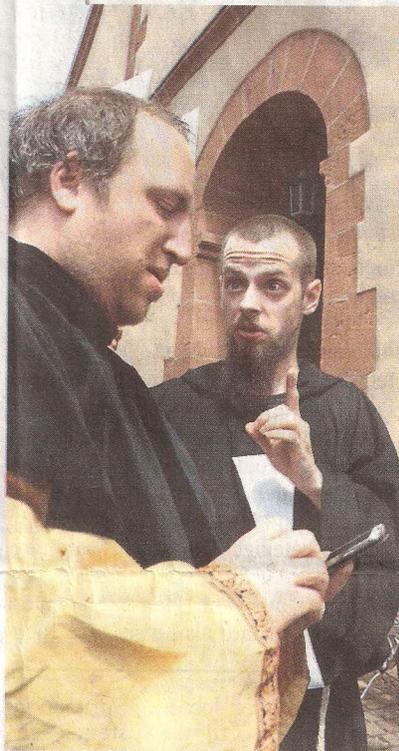
Hexenspiegel 2.0

PILGERREISE Verkehrsverein präsentiert digitalen Stadtrundgang

Von Sabine Köhler-Lindig

GELNHAUSEN. Die Angst war ihnen deutlich ins Gesicht geschrieben. „Gleich schlagen die Flammen raus“, befürchtete Elisabeth Steiner (Irene Pahlich) und wollte die Pilger, die mit ihr auf die Reise gegangen waren, vor dem Teufelswerk beschützen. Doch Bruder John (John Bush) konnte zur Aufklärung beitragen: „Das ist ein Hexenspiegel aus der Neuzeit, Handy genannt“, erläuterte er. Und mit jenem technischen Wunderwerk begaben sich die Pilger auf einen ganz besonderen Rundgang durch das mittelalterliche Geylenhusen, in dem Vergangenheit und Gegenwart aufeinandertrafen. Eingeladen dazu hatte der Verkehrsverein Gelnhausen, der zur Historischen Stadtrechtsfeier seinen digitalen Stadtrundgang erstmals präsentierte. Dabei halfen nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch Schüler der Beruflichen Schulen.

Nachdem die Pilger ihre Kutten bekommen hatten, ging es am Romani-schen Haus los. Erster Halt: Marienkirche. Hier kam der neuzeitliche Hexenspiegel erstmals zum Einsatz. „Damit kann man kommunizieren und sich geheimes Wissen aneignen“, sagte Bruder John und Stoffel Brumann (Sören Müller), Gelnhausens bekanntester Gastwirt, durfte das gleich ausprobieren. Der Geistliche zeigte ihm den an der Infotafel der Kirche angebrachten QR-Code – „Das sind keine Hieroglyphen“ – und mithilfe einer App erfuhr Stoffel Brumann in Windeseile mehr zum „Kronju-



Bruder John (rechts) erklärt Stoffel Brumann, wie er sich den neuzeitlichen Hexenspiegel zunutze machen kann.

wel Gottes“. Verdutzt bemerkte er schnell: „Das macht sogar Geräusche.“ Weiter ging es zur Petersiliengasse, wo die Pilger auf den Boten Walter (Daniel Glöckner) trafen. Diesmal musste Elisabeth Steiner dem Gelnhäuser auf die Sprünge helfen, denn er hatte allerhand Kraut dabei, wusste aber nichts damit

anzufangen. Zum Beispiel Petersilie: „Die bringt den Mann aufs Pferd und die Frau unter die Erd“, berichtete sie von der anregenden Wirkung der aphrodisierenden Pflanze, die im Mittelalter auch zur Verhütung genutzt wurde und bei Abtreibungen zum Einsatz kam. Und gerade in unmittelbarer Nachbarschaft zur Marienkirche hätten die Frauen von der Petersilie profitiert, übten hier doch die Hünschnerinnen ihr Geschäft aus....

An der „Engsten Stelle“ durften die Pilger einmal selbst messen, wie breit ein Wagen sein durfte, der hier entlang fuhr, und was der „Stein des Anstoßes“ war. „Alles, was vom Wagen fiel, gehörte den Gelnhäusern“, berichtete Elisabeth Steiner und schenkte dem Herren, der richtig geschätzt hatte (fünf Ellen) eine Muskatnuss, „wertvoller als ein Pferd“. Auch an der Peterskirche und an der „Münze“ in der Reusengasse wurde Station gemacht, bevor es zurück zum Romani-schen Haus ging.

Nach der Historischen Stadtrechtsfeier können die sechs Stationen weiterhin erkundet werden, die QR-Codes bleiben dauerhaft angebracht und sind auch an den Hinweisstellen in der Stadt zu finden. Zudem soll der digitale Rundgang weiter ausgebaut werden. Damit möchte der Verkehrsverein vor allem die junge Generation auf die Schönheit ihrer Heimatstadt aufmerksam machen und so fürs Ehrenamt begeistern.

Weitere Informationen zu dem virtuellen Angebot finden Interessierte im Internet unter www.verkehrsverein-gelnhausen.de.